

Masterstudio Holzbau

Gruppe KADEN_GOSSAK-KOWALSKI

„Ohne Wohnung ist alles nichts“

[Zitat: <https://strassenfeger.org/>]

Obdachlos in der Stadt

Die EU hat sich ein ambitioniertes Ziel gesetzt: bis 2030 soll es in der EU keine Obdachlosigkeit mehr geben. Im Fall von Berlin soll allen Wohnungslosen der Stadt bis dahin eine Wohnmöglichkeit angeboten werden können. Dieses Vorhaben beinhaltet einige Fragestellungen: Neben der - durch den Druck auf den Wohnungsmarkt und der Grundstücksknappheit berechtigten - Überlegung nach dem „Wo?“ sollte die Frage nach dem „Wie?“ Priorität bekommen.

Aus welchen Gründen auch immer bleiben die unterschiedlichsten Menschen in Mitteleuropa ohne Obdach. Wie wird für sie ein Dach über den Kopf gestaltet, das mehr kann als den Regen abzuhalten, ein Zuhause, das Schutz und Privatsphäre schafft und gleichzeitig Treffpunkte für gewünschten Austausch bietet, einen würdevollen Ort zum Bleiben?

Das für uns ungebrochen aktuelle Thema des urbanen Wohnens bekommt hier seine klare Ausformung. Nuancen der Übergangsbereiche zwischen Öffentlichkeit und Privatem müssen noch gezielter gesetzt, der Mehrwert des Projekts für den näheren Stadtraum eindeutig erkennbar und hochwertige, private Rückzugsorte auf kleinsten Raum entwickelt werden.

Projektiert wird eine Berliner Baulücke im Bezirk Friedrichshain. Das gemischte Raumprogramm des Stadthauses wird in der Workshopwoche unter den genannten Vorbedingungen gemeinsam verfeinert.

Im Sinne eines fortschrittlichen, ökologischen, schnellen, lärm- und staubarmen Bauens in der Stadt ist Holz das primäre Konstruktionsmaterial. In der Detaildurcharbeitung ist der Systemgedanke mit entsprechenden Komponenten, Verbindungen und Baugruppen gefragt, sowie die Beachtung der Prämissen der industriellen Präfabrikation gefordert.

Group KADEN_GOSSAK-KOWALSKI

"Without housing, everything is nothing"

[Quote: <https://strassenfeger.org/>]

Homeless in the city

The EU has set itself an ambitious goal: by 2030, there should be no more homelessness in the EU. In the case of Berlin, it should be possible to offer housing to all homeless people in the city by then. This plan involves a number of issues: In addition to the consideration of "where?" - justified by the pressure on the housing market and the shortage of land - the question of "how?" should be given priority.

For whatever reason, a wide variety of people in Central Europe remain without shelter. How is a roof over their heads designed that can do more than keep out the rain, a home that provides protection and privacy and at the same time offers meeting places for exchanges, a dignified place to stay?

The topic of urban living is given a clear form here. Nuances of the transitional areas between the public and the private must be set in a more targeted manner, the added value of the project for the immediate urban space must be clearly recognizable, and high-quality, private places of retreat must be developed in small space.

The project involves a field trip to the district Berlin Friedrichshain. The mixed spatial program of the townhouse will be refined during the workshop week under the preconditions.

In the sense of progressive, ecological, fast, low-noise and low-dust construction in the city, wood is the primary construction material. In the detailed elaboration, the system idea with corresponding components, connections and assemblies is required, as well as the observance of the premises of industrial prefabrication.